



Konstante Höchstleistung

Thomas Kleine-Uthmann ist ein erfolgreicher Vorzeigesportler aus der Rudervereinigung

KAPPELN Sonne, blauer Himmel, wenig Wind. Perfekte Bedingungen für das Rudertraining der Handicap-Gruppe der Rudervereinigung Kappeln (RVK). Kurz bevor es losgeht,

erscheint auch Thomas Kleine-Uthmann in kompletter Trainingsmontur auf dem Gelände in Grauhöft. Die Handicap-Gruppe gibt es seit dem Jahr 2000, sie wurde von Anke und

Michael Schürmann in Zusammenarbeit mit den Kappeler Werkstätten ins Leben gerufen. Thomas Kleine-Uthmann, der eine geistige Behinderung hat, stammt ursprünglich aus Ber-

lin-Lichtenberg und ist 42 Jahre alt. Seit knapp 30 Jahren lebt er mittlerweile im Rahmen der Betreuung durch den Verein St. Nicolaiheim in Kappeln.

Lesen Sie weiter auf Seite 3



Thomas Kleine-Uthmann (r.) mit seinem Trainer Michael Schürmann.

Foto/Titelfoto: Jan-Niklas Bandholz

Mit Micky-Maus fing es an

Titelfortsetzung: Konstante Höchstleistung

KAPPELN „Es fing alles im Sportunterricht 1991 in Berlin an, ich habe damals eine Micky-Maus-Urkunde für eine besondere Leistung bekommen“, erklärt der ruderbegeisterte Thomas Kleine-Uthmann. Diese habe seinen sportlichen Ehrgeiz geweckt. Drei Jahre später folgen die „Special Olympics“ in Berlin, bei denen er durch die Schule in der Disziplin Leichtathletik bis dato seinen größten Medaillenerfolg feiern kann – innerhalb eines Jahres gewinnt er eine Silber- und zwei Goldmedaillen. Ein Jahr später wird Kleine-Uthmann Landesmeister in Eckernförde. Zur RVK ist er durch Anke Schürmann gekommen, die 1999 im „Haus Berlin“ des St. Nicolaiheims arbeitet, wo Kleine-Uthmann zu diesem Zeitpunkt zu Hause ist. Und zwei Jahre hartes Training sollen sich auszahlen: Im Jahr 2002 fährt er erstmals mit seinem Trainer Michael Schürmann, den er liebevoll „Meistertrainer“ nennt, da er schon so viele Meister geschaffen habe, nach Berlin zu den Deutschen Meisterschaften. Hier wird er Dritter in der Klasse

„Ruderergometer für Menschen mit Handicap“, in den beiden darauffolgenden Jahren ebenfalls.

Lobende Worte für den Trainer

Seine Wettkämpfe bestreitet der 42-Jährige ausschließlich auf dem Ergometer, im Training ist er aber auch auf der Schlei unterwegs. Über seinen Trainer sagt Kleine-Uthmann: „Jede Idee von ihm ist ein Gedicht.“

2005 darf sich der Ruderer Vizemeister nennen. Michael Schürmann merkt an: „Thomas ist in der Handicap-Gruppe mit am längsten dabei, und die Gruppe gehört einfach zur Rudervereinigung dazu, genau wie alle anderen auch.“ Das Training sei für Menschen mit Behinderung im Alltag etwas Besonderes. „Ich finde seine Leistungskonstanz erstaunlich, Thomas hat definitiv leistungssportliche Anteile in sich“, so der Trainer. Die Beharrlichkeit zeichne seinen Schützling aus, da er auch am Wochenende für Wettkämpfe trainiere. Thomas

Kleine-Uthmann selbst sagt: „Am Rudern gefallen mir vor allem das Wasser und die frische Luft. Und mit den Kame-raden Spaß zu haben.“

Sein Sport bringt ihn sogar bis nach Los Angeles

Bei der Europameisterschaft 2013 in Essen-Kettwig kann er sich Bronze sichern. 2019 geht es für ihn sogar nach Los Angeles. Im Rahmen der dort stattfindenden Weltmeisterschaften werden auch Handicap-Wettkämpfe ausgetragen. Bei dem Wettkampf kann er schließlich noch den ungarischen Konkurrenten einholen und Vizeweltmeister werden. Das sei ein Geschenk gewesen, denn als Sportler wolle er ja den maximalen Erfolg. „Jeder Wettbewerb muss auch erstmal gefahren werden und man muss gewinnen, dann freut man sich natürlich. Ob die Konkurrenz stark oder schwach ist – unter die ersten Drei zu kommen, kann Glücksgefühle auslösen“, sagt Kleine-Uthmann.

(Jan-Niklas Bandholz)